

ZEITGESCHICHTE BRAUNAU

14.30 bis 15.30 Uhr

Brigitte Halbmayr
Institut für Konfliktforschung, Wien

Verfolgte Frauen,
vergessene Opfer
„Asoziale“ im NS-Staat und ihre fehlende
Anerkennung



26. ———
27.9.25

Verfolgte Frauen – vergessene Opfer

„Asoziale“ und „Kriminelle“ im Nationalsozialismus und die lange Verweigerung ihrer Anerkennung

Dr. in Brigitte Halbmayr
Vortrag & Gespräch

Braunauer Zeitgeschichtetage
27. September 2025

Kennzeichen für Schutzhäftlinge in den Konz. Lagern Form und Farbe der Kennzeichen						
	Politisch	Berufs- Verbrecher	Emigrant	Bibel- forscher	Homosexuell	Rassial
Grund- farben						
Abzeichen für Rückfällige						
Häftlinge der Straf- kompanie						
Abzeichen für Juden						
Besondere Abzeichen					 Beispiel	
	Jüd. Rasse- schänder	Rasse- schänderin	Flucht- verdächtig	Häftlings- nummer		
	Pole	Keheche	Wehrmacht angehöriger	Häftling Ia		

Quelle: International Tracing Service, Bad Arolsen

„asozial“ und „kriminell“

Abwertende Fremdzuschreibungen

Betroffene: soziale Randgruppen, von Armut bedrohte und in Armut lebende Personen

Kleinkriminalität: in erster Linie Eigentumsdelikte

„Arbeitsscheu“ und „moralische Verkommenheit“

Vorurteile, soziale Abwertung und Ausgrenzung im KZ

Ausgrenzung und soziale Abwertung auch in Nachkriegsgesellschaft

Großes Abgrenzungsbedürfnis gegenüber „Asozialen“ und „Kriminellen“

Einfluss der Opferverbände auf Hierarchisierung der NS-Verfolgten

Späte Anerkennung des Unrechts gegenüber allen Verfolgten, siehe Opferfürsorgegesetz (OFG)

Auswirkungen auf Betroffene

Ins Schweigen gedrängt

Scham und Schuldgefühle

Verlust der Erinnerung

Anna Burger

geb. 1913 in Klosterneuburg als jüngste von sechs Geschwistern

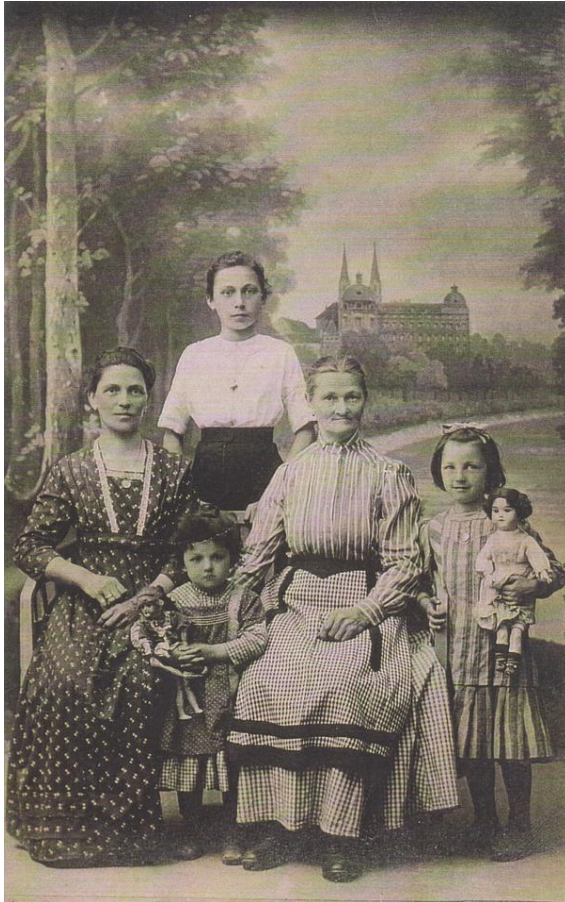
lebenslange Armut

1935: Heirat mit Karl Burger, mit ihm drei Kinder, davor zwei ledige Kinder

1940: Diebstahl – Kindesentzug – Verhaftung – Zuchthaus

1941: Deportation ins KZ Ravensbrück

2. Dezember 1943: Tod durch Giftinjektion



Mutter Leopoldine, Anna (etwa zwei Jahre alt),
die älteste Schwester Leopoldine, Annas Großmutter
Laura Weber und Schwester Laura; ca. 1915



Klassenfoto aus der Volksschule Hermannstraße,
in der Bildmitte Anna Lasser, ca. 1920

Brigitte Halbmayr

BRÜCHIGES SCHWEIGEN

Tod in Ravensbrück –
auf den Spuren von Anna Burger
mandelbaum *verlag*



Kennzeichen der Verfolgtengruppen / Auswirkungen der Verleugnung

Nahezu keine Ego-Dokumente insgesamt schlechte Quellenlage – typisch für Angehörige der Unterschicht

Wenig Wissen über Familiengeschichte, insb. die Verfolgungsgeschichte vorhanden

Ahnungen und Gerüchte dominieren

Schweigen in der Familie

Kennzeichen der Verfolgtengruppen / Auswirkungen der Verleugnung

Nichtbeachtung von Forschung, Gesellschaft und Politik

Familie mit traumatischen Erfahrungen alleingelassen, Trauma lebt aber in den Generationen weiter

„Gedenkauftrag“ in weiblicher Linie -> Gedenkkerze



Dwora Morag: „Witch“ (1995)

Reden und Wissen bringen Heilung

Neue Familiendynamiken

Weitergehende Auseinandersetzung mit Familiengeschichten

Sensibilisiertes Umfeld und gedenkpolitische Zeichen als
Unterstützung



„Erinnern ist Arbeiten an der Zukunft“ (Aleida Assmann)



Öffentliches Gedenken und Erinnern fördern

Ausstellung „Die verleugneten Opfer des Nationalsozialismus“

Verein VEVON

Mahnmal in Berlin – Mahnmal in Wien

Gedenkstein Anna Burger in Klosterneuburg

Mehr Öffentlichkeit -> Auftrag an Medien, Opferverbände, Gedenkort

ZEITGESCHICHTE BRAUNAU

Brigitte Halbmayr
Institut für Konfliktforschung, Wien

Verfolgte Frauen,
vergessene Opfer
„Asoziale“ im NS-Staat und ihre fehlende
Anerkennung



26. ———
27.9.25